



Der Große Höckerflohkreb (*Dikerogammarus villosus*)

„Der Mini-Killer-Shrimp“

Er ist mit dem Bachflohkreb verwandt und mit drei Zentimetern Größe gut zu erkennen. Mit besonders guten Augen bemerkst Du auch die beiden **Höcker**, die er an der Oberseite des Hinterleibs trägt.

Man sage, er sei ein besonders hinterlistiger Vertreter der Krebse, denn er ernährt sich räuberisch.

Der einheimische Bachflohkreb steht auf seinem Speiseplan. Auch wird vermutet, dass er in der Lage ist Fischlaich zu verspeisen. So kann man vielleicht besser verstehen,

wieso er in englisch-sprachigen Ländern auch gerne **„Killer-Shrimp“** genannt wird. Er kann aber auch zum „Vegetarier“ werden und abgestorbene Pflanzenreste fressen.



Die jungen Tiere leben häufig in Oberflächennähe im Algenfilz von Steinen. Ausgewachsene Krebse findet man in der Übergangszone zwischen Wasser und Land unter größeren Steinen. Meistens leben sie in kleinen Kolonien von bis zu zehn Individuen zusammen. Du kannst sie auch in Bremen finden, unter Steinen am Weserufer.

Interessant ist ihre Methode für den Nachwuchs zu sorgen. Das Weibchen ist längere Zeit vor der Ei-Ablage mit dem größeren Männchen auf dem Rücken unterwegs. Es legt dann die Eier in einen Brutraum an ihrer vorderen Bauchseite ab. Dann, nach der Befruchtung, bleiben die Eier bis zum Schlüpfen der jungen Krebse in diesem Brutraum.

Wissenschaftler betrachten die Ausbreitung dieses Höckerflohkrebes etwas beunruhigt. Er stammt aus den Zuflüssen des **Schwarzen Meeres** und kommt in Deutschland seit 1992 vor, in der Weser ab 1998. Er verbreitet sich schnell. Man könnte ihn deshalb als „Star“ bezeichnen. Aber leider verdrängt er auch bei seinem „Siegeszug“ andere Arten. Ihn stören die künstlichen Uferbefestigungen an den Flüssen nicht sehr. Das können Steinschüttungen oder sogenannte senkrechte Spundwände sein.

Mein Name: Klasse:

erstellt von: **ROBIN WOOD**